

Was sagt die Basler Polizei dazu?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aschermittwoch

auch nach seiner Schwester) und wollte noch gerne wissen, was er nun werden wolle. Auf meine diesbezügliche Frage antwortete mir der 14-jährige Jüngling: «Ich will Führer werden!»

Ich stutzte. Fängt denn diese Krankheit schon mit 14 Jahren an? Jetzt haben wir doch schon eine Unmenge Bürger in unserm Lande, die sich gerne im Glorienschein eines «Führers» sonnen möchten, und ausgerechnet dieser 14jährige Bengel will ihnen den Rang streitig machen.

«Aber bitte», frug ich weiter, «warum denn gerade Führer? Wenn Du nun mal dem Vaterlande dienen willst, kannst Du es nicht in einer anderen Form tun?»

«Nein, ich habe eben Freude daran. Es muss doch schön sein, so durchs Land zu reisen, das Volk hinter sich, welches sich einem anvertraut hat. Und zudem ist man erst noch pensionsberechtigt.»

«Was? Wie? Wegen der Pension willst Du Führer werden? Nicht einmal aus Liebe zum Volk, oder aus Idealismus? Nur ums Geld?»

Nun antwortete mir aber der junge Mann ziemlich hitzig: «Sie arbeiten doch auch nicht umsonst! Und haben's sicher nicht einmal so streng wie ein Lokomotivführer!» Posch

Vorsicht!

(Zeitungsbericht)

«Der Vorsteher des Basler Polizeidepartements, Dr. Ludwig, hat an die Direktionen der Basler Kinotheater ein Schreiben gerichtet, wonach die zunehmende Kriminalität in Basel erfordere, dass in Zukunft sowohl hinsichtlich der Kinovorführungen selbst als auch hinsichtlich deren Ankündigungen strenger vorgegangen werde als bisher. Die Kinos werden ersucht, Verbrecherfilme und ähnliche, auf niedere Sensation berechnete Darbietungen überhaupt nicht mehr auf ihr Programm zu nehmen.»

Die Basler Polizei scheint in die ihm schutzbefohlenen Bürger nicht mehr Zutrauen zu besitzen, als umgekehrt — und das ist allerdings wenig!

Was sagt die Basler Polizei dazu?

Sitze soeben in einer Arbeiter-Wirtschaft», sogenannten «Bananen-Beitz». Ich höre folgendes Gespräch:

«Wer macht en Jass mit?»

Es melden sich zwei.

«Mer machet also en Chüngel (Kanninchen) us. Dä wos wird, muess en go stähle!»

Soeben wurde einstimmig angefangen. Kabi

Wäre es nicht angeraten, wegen der zunehmenden Kriminalität das Jassen zu verbieten?...?..?

Rede an ein Skigirl

Weh, Frostige!
Du warst so kalt,
Fast ist mein Herz erfioren,
Der ganze teure Aufenthalt,
Geld, Zeit und Maid verloren!

Freund Amor tropft
Der Nase Loch —
Du warst so ungezogen,
Dass er im Zorne fast zerbrach
Den schussbereiten Bogen.

Ich wollte betten
Mich in Lust
In warmen Herzens Falte
Und fiel — o Graus —
Nun ist es aus —
In eine Gletscherspalte.

Haberstroh

